

Ehrenamtskurs in Homberg, linksrh.

Infoabende: jeweils um 18 Uhr
21. Januar und 18. März
Pfarrheim St. Johannes,
Marienstr. 5, 47198 Duisburg

11. Februar
Malteserstift Veronika-Haus,
Nelkenstr. 21, 47239 Duisburg

8. April
Pfarrzentrum Christus König,
Lange Str. 2, 47228 Duisburg

Beginn des Kurses:
7. Mai 2021

Ansprechpartnerin

Ineke Rockhoff
Telefon: 0151 22027045
ineke.rockhoff@malteser.org

Ehrenamtskurs in Huckingen, rechtsrh.

Termine der Infoabende werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Beginn des Kurses:
September 2021

Ansprechpartnerin

Sabine Beier
Telefon: 0203 755-2016
sabine.beier@malteser.org

Trauerberatung Einzelgespräch

Jeden Donnerstag bieten wir Ihnen die Möglichkeit für ein Einzelgespräch.

Anmeldung unter 0203/755-2016 oder sabine.beier@malteser.org

Neue Trauerberaterin am Malteser Hospizzentrum St. Raphael

Seit dem 1. November hat das Team der Trauerberatung und -begleitung am Malteser Hospizzentrum St. Raphael Unterstützung durch Anke Gerstein. Sie bringt wertvolle Erfahrung aus 13 Jahren in der Hospiz- und Palliativarbeit mit und hat zudem in einer eigenen Praxis trauernde Hinterbliebene begleitet. Darüber hinaus ist sie Dozentin für Workshops zu Themen wie „Letzte Hilfe“, „Trauerbewältigung“, „Lebensbilanz-Arbeit“ und „Ressourcen erschließen“. Anke Gerstein wird in der Einzel-Beratung für trauernde Hinterbliebene tätig sein. Auch die Trauergruppen, die aktuell aufgrund von Corona nicht stattfinden können, wird sie begleiten, sobald dies wieder möglich ist.



Zwölf neue Ehrenamtliche Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des Malteser Hospizzentrums St. Raphael freuen sich über zwölf neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich in der Malteser Hospizarbeit engagieren möchten. Am 25. August wurden die Ehrenamtler feierlich in ihr Amt eingeführt, nachdem sie einen mehrmonatigen Vorbereitungskurs absolviert haben. Sie werden verschiedene Aufgaben im stationären Hospiz, im Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst sowie im Kinder- und Jugendhospizdienst übernehmen. Dazu zählt insbesondere das Begleiten von Betroffenen und ihren Angehörigen in der Häuslichkeit, in Pflege- und Behinderteneinrichtungen sowie auf Krankenhausstationen. Auch die Trauerbegleitung ist ein Aufgabenfeld, in dem die Ehrenamtlichen helfen können.



Das Hospiz braucht Freunde – ohne Spenden keine Hospizarbeit!

Spendenkonto unseres Hospiz-Freundeskreises St. Raphael e.V.

IBAN DE58 3505 0000 0200 4252 62
online-Spenden: www.malteser-straphael.de

Oder werden Sie Mitglied in unserem Hospiz-Freundeskreis und unterstützen Sie uns mit einem Jahresbeitrag von mindestens

30 Euro (Informationen bei Sibylle Franke, Telefon 0203 755-2002).

Impressum

Malteser Hospizzentrum
St. Raphael
Remberger Straße 36
47259 Duisburg

V.i.S.d.P.R.: Mechthild Schulten
Redaktion: Olga Jabs
Mediengestaltung: Stefan Lennackers

Hospizbrief

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



Malteser
Hospizzentrum

Sankt Raphael

Winter 2020 | Malteser Hospizzentrum St. Raphael



Liebe Freunde des Hospizes,

als wir in unserem Sommer-Hospizbrief von unseren organisatorischen Umstellungen, Erfahrungen und vor allem emotionalen Herausforderungen nach dem Frühjahrs-Lockdown berichteten, hätten wir nicht gedacht, dass Weihnachten immer noch unter diesem besonderen Stern stehen würde. Wir konnten uns einfach noch nicht so weit in die Zukunft hineinfühlen, obwohl es uns rein verstandesgemäß bereits klar war, dass wir uns noch viele Monate auf massive Einschränkungen werden einstellen müssen. Zu sehr forderte uns der Moment.

Nun steht Weihnachten vor der Tür. „Weihnachten wird nicht ausfallen. Die Christen werden an die Geburt Jesu erinnern, so wie sie an Ostern an die Auferstehung Jesu erinnern haben, mitten im Lockdown. Es wird Christbäume, Geschenke, Grüße, Liebe, Besinnung geben“¹, so kom-

mentiert es eine Tageszeitung. Die Frage ist nur, wie werden wir für unsere Patienten, ihre Angehörigen und für uns als Mitarbeitende die Adventszeit und das Weihnachtsfest gestalten? Unsere traditionellen Feste im Hospiz wie das Weckmannessen mit dem Besuch des Nikolauses, mit Gitarrenmusik und Kindergedichten, an dem die Patienten aus dem ambulanten Hospizdienst und die Patienten aus dem Haus mit ihren Angehörigen und ihren ehren- und hauptamtlichen Begleiterinnen teilnehmen, können so nicht stattfinden. Auch den Heiligen Abend mit seinem festlich gestalteten Gottesdienst mit Patienten, Angehörigen und treuen Freunden des Hospizes werden wir so nicht durchführen können. Es wird kein gemütliches Essen und kein gemütliches Beisammensein geben.

Wenn wir für unsere Mitmenschen etwas tun möchten, sind wir gefragt, es ganz anders zu tun. Wir sind gefordert, auf die Kraft des Gebetes füreinander zu vertrauen, auf die guten Wünsche, die wir in Gedanken formulieren können und sie dem anderen bewusst zusprechen, die wir ihm schreiben können, in der Gewissheit, dass sie mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen werden und dass sie ihm guttun.

Verbundenheit auf Abstand – lassen Sie uns das üben! Wir haben die Chance, die wenigen Begegnungen intensiver zu gestalten, auf vieles Äußere zu verzichten und uns ganz auf das Wesentliche zu konzentrieren, darauf, dass Gott seinen Sohn als unseren Erlöser schickt. Auch bei der Geburt Christi vor 2000 Jahren

war es still. All das weihnachtliche Getöse der postmodernen Zeit, das uns in den vergangenen Jahren doch auch belastet und abgelenkt hat, findet nicht statt. Eine echte Chance!

Lesen Sie in unserem Hospizbrief, welche Gedanken Mitarbeitende aus dem Hospizteam haben, wenn sie an das bevorstehende Weihnachtsfest denken.

Ich wünsche Ihnen die frohe Botschaft der Weihnacht, aus der Zuversicht und Hoffnung erwächst.

In Verbundenheit,
Ihre

Mechthild Schulten
Leiterin Hospizzentrum St. Raphael

Danke an alle Spender

Viele Menschen sind unserem Aufruf gefolgt, uns mit einer Spende zu unterstützen. Ein besonderer Aufruf war notwendig, da kaum Benefizveranstaltungen für unser Hospiz stattfinden konnten. Andere haben unaufgefordert als Zeichen Ihrer besonderen Verbundenheit Sachwerte wie Masken oder Desinfektionsmittel oder Geld gespendet. Auch unsere treuen Mitglieder des Hospiz-Freundeskreises haben sich an der Corona-Spenden-Aktion beteiligt. Dafür Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön und ein Vergelt's Gott! Ohne Ihre Hilfe ist unsere Hospizarbeit nicht möglich!

„Es ist unsere einzige moralische Pflicht, in uns selbst weiter Lichtungen des Friedens zu schaffen und diese nach und nach auszuweiten, bis dieser Friede auf die anderen ausstrahlt.“

Etty Hillesum



¹Rheinische Post, 14.11.2020

Weihnachten im Hospiz unter Corona:

Wie kann das gehen?

Zum Ausklang dieses für uns alle so besonderen, ungewohnten und durchaus auch fordernden Jahres haben wir unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus dem stationären Hospiz, dem Ambulan-

ten Hospizdienst und dem Kinder- und Jugendhospizdienst gefragt, mit welchen Gedanken und Wünschen sie auf ein Weihnachten unter Corona blicken. Die Zitate berühren und machen zugleich Hoffnung darauf,

dass die Wärme und Liebe der Weihnacht auch über Abstandsgebote, Hygienemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen hinweg ihren Weg in die Herzen unserer Patienten und ihrer Angehörigen finden:



„Wenn ich in diesem Jahr mit den Patienten den Weihnachtsgottesdienst feiere, denke ich auch an all die Menschen, die in den letzten Jahren immer so gerne und mit viel Freude dabei waren und auch in diesem Jahr gerne mitfeiern würden. Jetzt, in der Coronazeit, geht es nicht. Ich werde uns alle mit an die Krippe nehmen – wo wir im Herzen alle miteinander verbunden sind.“

Schwester Bernadett Maria,
Seelsorgerin Hospizzentrum

„Ich empfinde die Zeit – ob Sie es glauben oder nicht – als intensiver, sogar beschaulicher. Trotz räumlicher Entfernung sind die Menschen sich in der Corona-Pandemie näher. Dadurch, dass wir nicht so dicht beieinander sind, sind die wenigen Begegnungen intensiver.“

Monika Ermers,
Ehrenamtliche im
stationären Hospiz

„Wenn ich an Weihnachten im Kinder- und Jugendhospizdienst denke, dann ... wünsche ich mir, dass alle die Kraft des Miteinanders spüren und erleben.“

Andrea Kleinefehn,
Koordinatorin
Kinder- und Jugendhospiz-
dienst

„Wenn ich an Weihnachten im Hospiz, in unserem Kinder- und Jugendhospizdienst denke, dann ... wünsche ich mir, dass alle die Kraft des Miteinanders spüren und erleben.“

Walter Tewes,
Leiter Kinder- und Jugend-
hospizdienst
Leiter Ambulanter Palliativ-
und Hospizdienst

„Wenn ich an die vergangenen Corona-freien Jahre denke, wird mir bewusst, wie sorglos wir oft mit der Fragilität unseres Lebens umgehen. Plötzlich ist alles anders – ein unsichtbarer Dämon bedroht die Stabilität in allen Bereichen unseres Lebens. Noch nicht einmal vor liebgewonnenen Traditionen macht er halt. Weihnachten im Hospiz war und ist immer ein ganz besonderer Moment. Wir werden den gemeinsamen Gottesdienst im Hospiz mit den Patienten, den Angehörigen, den treuen Freunden unseres Hauses und den Kolleginnen und Kollegen im Haupt- und Ehrenamt in diesem Jahr nicht erleben können. Aber uns bleibt die Erinnerung an die wunderbaren Zusammenkünfte in den letzten Jahren und das hoffnungsvolle Vertrauen darauf, dass wir alle behütet durch diese Zeiten kommen. Damit wir in den nächsten Jahren das Weihnachtsfest und so vieles mehr vielleicht ein wenig bewusster wahrnehmen ...

Ich bedauere zutiefst, dass unsere Patienten unser Hospiz in diesem Jahr nicht mit all seinen liebevoll geplanten Möglichkeiten kennenlernen können. In unserer hospizlichen Haltung bin ich mir dennoch sicher, dass wir unseren Patienten und ihren Angehörigen auch unter diesen erschwerten Bedingungen den ein oder anderen Weihnachtsmoment werden schenken können.“

Sibylle Franke, Verwaltung
Hospizzentrum

Wärme und Nähe trotz Distanz:

Seelenwärmer-Tüten zum Advent

In diesem Jahr mussten wir die Kontakte zu „unseren Familien“, die wir im Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst begleiten, bedingt

durch die Corona-Pandemie immer wieder reduzieren. Hausbesuche waren für einige Zeit nicht möglich, sodass wir nur telefonisch und

über Videotelefonie für die Familien da sein konnten. Auch die Adventszeit wird für die betroffenen jungen Menschen und ihre Familien anders sein: Kontaktbeschränkungen, Weihnachtsmärkte und Nikolausfeiern müssen ausfallen.

Gerade in dieser wichtigen Zeit, in der wir sonst näher zusammenrücken, sind die Einschränkungen durch Corona für sie alle besonders spürbar. Deshalb wollten wir „unseren Familien“ die Adventszeit auch auf Distanz ein wenig versüßen und haben für sie „Seelenwärmer-Tüten“ gepackt. Zu Beginn des Advents haben die bunten Päckchen die Familien erreicht. Eine Kerze, eine Adventsgeschichte, Teebeutel, Puddingpulver, Plätzchen und Süßigkeiten haben sie eingeladen, auch unter Corona eine gute Zeit miteinander zu verbringen.



Freie Fahrt voraus

Eine besonders schöne Geschichte, die uns sicherlich noch lange im Gedächtnis bleiben wird, ist die eines Patienten, nennen wir ihn Paul S., den wir im Frühjahr dieses Jahres zunächst für einige Zeit im Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst begleiten durften, bevor er für den letzten Lebensweg in das stationäre Hospiz eingezogen ist. Der 79-jährige hat im Rahmen der Begleitung durch unseren Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst schnell zu unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Rebecca P. Vertrauen gefasst – und das, obwohl sie Corona-bedingt bisher nur miteinander telefonieren konnten. Es fiel ihnen von Anfang an leicht, gemeinsame Themen zu finden, die sie auch auf Distanz miteinander verbanden und ihren Gesprächen viel Tiefe und Innigkeit gaben.

Als Paul S. im August ins Hospiz einzog, lernten die beiden sich endlich persönlich kennen. Es dauerte nicht lange, bis sie den Plan für einen ganz besonderen Ausflug gefasst hatten: Da Paul S. schon immer in einem Cabrio fahren wollte, hat sich Rebec-

ca P. bereit erklärt, mit Paul S. eine Fahrt mit ihrem weißen Mercedes Cabrio zu machen. Vor der Fahrt inspizierte er das Auto von allen Seiten und bewunderte die Technik. Warm eingepackt ging es dann nach Kaiserswerth, Rebecca P. am Steuer und Paul S. auf dem Beifahrersitz. Er hat es sichtlich genossen, einmal rauszukommen und die wunderschöne Sommerlandschaft an sich vorbeirauschen zu lassen. Höhepunkte der Fahrt waren die Rheinpromenade und die Kö in Düsseldorf. Seine Augen strahlten während der gesamten Fahrt, er genoss das Leben in vollen Zügen. Zurück am Hospiz begrüßte ihn Walter Tewes, Leiter des Ambulanten Palliativ- und Hospizdienstes, mit den Worten: „Schickes Auto, schicke Frau!“ Damit ging für Paul S. und Rebecca P. ein fantastischer Ausflug zu Ende. Zwei Tage später verstarb Paul S. im Hospiz.

Schnupperzeit Hospiz

Neugierig auf Hospizarbeit? Sie möchten mehr erfahren und kennenlernen?

Mit unserem neuen Angebot „Schnupperzeit Hospiz“ haben Sie die Möglichkeit, sich uns und unseren Themen zu nähern.

Wir laden herzlich ein am **Donnerstag, 28. Mai 2021 von 14.00 bis 19.30 Uhr** dabei zu sein.

Informationen und Anmeldung bei Sabine Beier, Ehrenamtsmanagement unter Telefon 0203 755-2016 oder sabine.beier@malteser.org